

Medienmitteilung des Schweizer Bauernverbands vom 22. März 2023

## **Vernunft setzte sich durch**

**Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats UREK-S ist nicht auf den indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative eingetreten. Der Schweizer Bauernverband ist sehr erleichtert über diesen Entscheid.**

Die vorberatende Kommission des Ständerats (UREK-S) beschloss diese Woche, nicht auf den indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative einzutreten. Der Schweizer Bauernverband (SBV) ist über diesen Entscheid sehr erleichtert. Denn dieser hätte dazu geführt, dass grosse Flächen zusätzlich für die Biodiversität ausgeschieden werden müssten. Die Folge wäre, dass nochmals riesige Flächen Landwirtschaftsland nicht mehr für den Anbau von Essen zur Verfügung ständen. Auch der Tourismus und die Energieproduktion würden massiv eingeschränkt. Gerade die ländlichen Regionen würden in ihrer Entwicklung ausgebremst. Bereits heute ist fast 20 Prozent der für die Lebensmittelproduktion nutzbaren Fläche oder 190'000 Hektaren für die Förderung der Biodiversität ausgeschieden. Fast drei Viertel davon sind auch vernetzt. Statt die Flächen stetig weiter zu erhöhen, muss der Fokus nun auf die Qualitätsförderung gerichtet werden. Der SBV hofft, dass der Ständerat dem vernünftigen Entscheid seiner Kommission folgt.

### *Rückfragen:*

*Martin Rufer, Direktor SBV, Mobile 078 803 45 54*

*Michel Darbellay, Leiter Produktion Märkte und Ökologie SBV, Mobile 078 801 16 91*

*[www.sbv-usp.ch](http://www.sbv-usp.ch)*